

# Königsberger Straße: Digital in die Aufbaujahre

Das **Freilichtmuseum am Kiekeberg** will noch 2021 mit dem Projekt beginnen. Kreis-Kulturausschuss soll heute über einen Zuschuss entscheiden

ROLF ZAMPONI

EHESTORF :: Das Freilichtmuseum am Kiekeberg steuert Kurs Digitalisierung. Bis zur Eröffnung der Königsberger Straße Mitte 2023 sollen Besucher über eine App auf ihrem Smartphone tief in die Geschichte der Häuser eintauchen können, mit denen die Nachkriegszeit zwischen 1945 und 1970 dargestellt wird. Für das Projekt soll der Kulturausschuss des Landkreises am heutigen Mittwoch über einen Zuschuss von 50.000 Euro entscheiden, den der Kreistag noch bestätigen müsste. Der Rest der Kosten für das Projekt, die auf insgesamt 77.000 Euro veranschlagt sind, soll über Eigenmittel der Museums-Stiftung, den Förderverein und die Stiftung der VGH-Versicherungen hereingeholt werden. Beim Förderverein und der VGH-Stiftung wurden bereits angefragt.

„Wir wollen ein neues, ergänzendes, zeitgemäßes und digitales Informationsangebot machen“, sagte Museumsdirektor Stefan Zimmermann dem Abendblatt. Die Idee sei in den vergangenen Monaten im Museum entwickelt worden. Dies geschah auch vor dem Hinter-



Die Gasolin-Tankstelle im Museum am Kiekeberg soll bald in das Digitalisierungsprojekt einbezogen werden

FOTO: FREILICHTMUSEUM AM KIEKEBERG



*Wir wollen ein neues, ergänzendes, zeitgemäßes und digitales Informationsangebot machen. Die Besucher gehen auf eine Zeitreise.*

Museumsdirektor Stefan Zimmermann

grund der Corona-Pandemie, während der man sich stärker mit der Digitalisierung befasst. Die Königsberger Straße soll nun flächendeckend mit für Besucher frei zugänglichem WLAN ausgestattet werden. Dafür liegen die notwendigen Leerrohre bereits, so dass die Glasfaserkabel nur noch mit Luftdruck eingeklebt und drei Antennen im Innen- und Außenbereich montiert werden müssen. Die Arbeiten werden, nachdem mehrere Angebote eingeholt wurden, eine regionale Firma übernehmen.

Steht die Infrastruktur, könnte es künftig über die App auf dem Handy möglich werden, ehemalige Bewohner des Quelle-Fertighauses virtuell zu besuchen, um dabei zu erfahren, wie sie das Wirtschaftswunder nach dem Krieg erlebt haben. An der Gasolin-Tankstelle lassen sich Informationen über die Mobilität der Nachkriegszeit erläutern und Autos aus den 1950er Jahren bewundern. Die erweiterte Realität (siehe Infokasten) bietet die Möglichkeit, historische

Fotos, den damals begehrten Quelle-Katalog oder Interviews mit Angehörigen der Familien einzublenden, die früher in den in das Museum transportierten Häusern gelebt haben. „So können die Besucher auf eine Zeitreise gehen“, sagt Kiekeberg-Chef Zimmermann.

Nach der Gasolin-Tankstelle und dem Quelle Fertighaus sollen weitere Häuser der Königsberger Straße in das Digitalisierungsprojekt einbezogen werden. Auch andere Gebäude aus dem Museum sollen später folgen.

Als weiterer Baustein der „Königsberger Straße 2.0“ ist eine Übersetzung der Informationen in englische Sprache geplant. Zudem könnten Szenen, die von Darstellern aus den Vorführungen der Gelebten Geschichte stammen, auf den Smartphones zu sehen sein. Die Besucher können Fotos und Videos für Instagram sowie weitere Social-Media-Kanäle erstellen und anschließend mit anderen Nutzern teilen.

Das Museum sieht mit dem digitalen Angebot nicht nur einen Anreiz für jüngere Besuchergruppen, sondern setzt gleichzeitig darauf, dass die Außenwirkung und die Werbung für den Standort gefördert wird. Das digitale Angebot werde „für eine größere Reichweite und Strahlkraft des Großprojekts Königsberger Straße“ sorgen, schreiben Zimmermann und die kaufmännische Geschäftsführerin Carina Meyer in ihrem Förderantrag an den Landkreis Harburg.



Die Königsberger Straße mit ihren Häusern stellt die Nachkriegszeit von 1945 bis 1970 dar. FOTO: FRENZEL U. FRENZEL

Alle Bausteine sollen in einer Kooperation zwischen dem Freilichtmuseum und einer Fachfirma erarbeitet werden. Zudem sind Befragungen der Zielgruppen vorgesehen, um das Angebot auf sie abzustimmen. „So können wir uns neue Besuchergruppen erschließen und das Museum außerhalb des Landkreises bekannter machen. Wir stehen ja im Wettbewerb mit anderen Freizeiteinrichtungen in der Region“, sagt Meyer. Geplant ist nach einer positiven politischen Entscheidung noch in diesem Jahr mit dem Projekt „Königsberger Straße 2.0“ zu beginnen.

Ergänzend zum eigenen digitalen Angebot des Freilichtmuseums sollen dessen Inhalte für Schüler und Lehrer zugänglich werden. Dafür soll digitale Lehr- und Lernplattform „Museana“ zum Einsatz kommen. Die Plattform

stellt multimediale Lernangebote bereit, die auf die jeweiligen Schulformen, Altersstufen und Lehrpläne ausgerichtet sind. Die Inhalte sind dabei fächerübergreifend angelegt. Grundsätzlich kann ein Lernprojekt mit einem Museumsbesuch beginnen oder abschließen.

Die Aufbereitung der vom Museum bereitgestellten Inhalte erfolgt durch Promedia Maassen, einem Spezialisten für medienpädagogische Projekte. Das Unternehmen hatte gemeinsam mit dem Archäologischen Museum in Harburg „Museana“ entwickelt. Seit Herbst 2020 ist die Lernplattform online und wird bundesweit eingesetzt. Die Inhalte sind dabei auf jedem Endgerät nutzbar.

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg möchte nun als sein erstes Modul die „Königsberger Straße“ in „Museana“ einstellen. Als Themen können sich Schüler

## Erweiterte Realität

Als erweiterte Realität (englisch augmented reality) gilt eine computergestützt ausgeweitete Wahrnehmung. Diese Information kann alle menschlichen Sinne ansprechen. Häufig jedoch wird unter dem Fachbegriff allein die visuelle Darstellung von Informationen verstanden, also die Ergänzung von Bildern oder Videos durch computergenerierte Zusatzinformationen oder von virtuellen Objekten mit Hilfe einer Einblendung oder Überlagerung. Bei Fußball-Übertragungen ist etwa das Einblenden von Entfernungen bei Freistößen mithilfe eines Kreises oder einer Linie erweiterte Realität.

mit dem demografischen Wandel in der Nachkriegszeit und dem anschließenden Wirtschaftswunder befassen. Das Wissen kann abgefragt werden.

„Aus dem klassischen Schulausflug als Unterrichtsergänzung wird ein Unterrichtersatz“, argumentieren die Museumschefs Meyer und Zimmermann in ihrem Antrag. Langeweile soll dabei auf keinen Fall aufkommen. Jedenfalls solange die Schüler ihre Erfahrungen vor Ort sogleich in den Sozialen Netzwerken posten können.

## 570 Meter neuer Radweg für rund 400.000 Euro

LÜNEBURG :: Keine Höhenunterschiede zwischen Fuß- und Radweg, keine Dellen und Risse im Asphalt. Stattdessen schickes Pflaster, eben und gleichmäßig verlegt, zudem im Bereich von Bäumen ein spezielles, wurzelschonendes Gitter. Der erste Abschnitt des nördlichen Radweges an der Dahlenburger Landstraße ist fertig. 570 Meter lang ist der jetzt sanierte Abschnitt zwischen dem Ortseingang und der Walter-Bötcher-Straße. Rund 400.000 Euro hat die Hansestadt Lüneburg in die Sanierung investiert. Ein knappes halbes Jahr haben die Arbeiten gedauert. Während Radfahrerinnen und Radfahrer zuvor noch auf einer schmalen Asphaltpiste ohne Sicherheitstreifen und teilweise noch mit Absatz zum nebenliegenden Gehweg fahren, ist jetzt ein Radweg entstanden, der spürbar breiter ist.

Der neue Radweg verläuft zudem höhengleich mit dem Gehweg, beide Bereiche sind farblich eindeutig voneinander getrennt. Durch den Einbau eines neuen Gitterpflasters und die Vergrößerung der Baumscheiben leistet der Radweg auch einen maßgeblichen Beitrag zum Erhalt der Allee an der Dahlenburger Landstraße, ein wichtiger Aspekt auch in Sachen Klimaschutz. Die Allee wurde zudem durch sechs Neupflanzungen in ihrem Bestand ergänzt.

„Das Ergebnis finde ich prima“, sagt Markus Moßmann, Verkehrsdezernent der Stadt. „Wir haben hier etwas für Radfahrer, etwas für Fußgänger und etwas für den Erhalt von Bäumen getan.“ Zudem wurden die Fußgängerübergänge im Bereich Toter Weg und an der Igelsschule barrierefrei gestaltet. Die Arbeiten gehen jetzt zügig weiter: Möglichst noch in diesem Jahr soll – abhängig von Förderzusagen des Landes Niedersachsen – der Wegabschnitt zwischen der Walter-Bötcher-Straße und dem Ahornweg saniert werden.

## NACHRICHTEN

### ROTTORF

#### Unbekannte stehlen teuren Range Rover von Grundstück

:: Gestern in den frühen Morgenstunden haben unbekannte Täter einen schwarzen Jaguar Range Rover von einem Grundstück an der Straße Großer Sandhagen in Rottorf gestohlen. Die Täter öffneten zunächst das Gartentor und starteten anschließend den Wagen und fuhren mit ihm davon. Das Fahrzeug hat einen Wert von mehr als 100.000 Euro. Das Kennzeichen lautet HH-S 6713E. Besonders auffällig ist ein gelber Aufkleber auf der Heckscheibe in Form einer Schleife mit der Aufschrift „Luftlandebrigade“.

### NEU WULMSTORF

#### Motorrad diebe schlagen ein zweites Mal zu

:: Erneut haben Diebe im Meisterweg in Neu Wulmstorf zugeschlagen. Nachdem dort in der vergangenen Woche bereits ein BMW Motorrad von einem Innenhof gestohlen worden war, entwendeten vermutlich dieselben Täter auch ein zweites, dort abgestelltes Motorrad der Marke BMW. Die R 1200 GS mit dem Kennzeichen WL-RH 13 hat einen Wert von rund 16.000 Euro. Der Diebstahl ereignete sich in der Zeit zwischen dem 10. und 12. Juli.

### BRACKEL

#### Fahrerin kommt von der Fahrbahn ab und wird schwer verletzt

:: Am Montagabend gegen 23 Uhr ist eine Fahrerin mit ihrem Mercedes CLK auf der L 215, zwischen Brackel und Quarrendorf nach links von der Fahrbahn abgekommen. Anschließend kollidierte der Wagen mit einem Straßbaum und überschlug sich. Der Pkw blieb schließlich an einer Böschung auf der linken Fahrschulter liegen. Die 53 Jahre alte Fahrerin verletzte sich schwer. Sie wurde von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit und kam mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus.

# Buchholzer Liste zeichnet Initiative für Nachhaltigkeit aus

Unter den Preisträgern ist auch die **Nelson-Mandela-Schule** aus Wilhelmsburg, die für ihr Projekt RECONICE prämiert wurde

BUCHHOLZ :: Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens hat die Buchholzer Liste bei einer Feierstunde in der Empore vier Initiativen mit dem Buchholzer Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. Gesucht waren kreative Lösungen zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele.

#### Klimaentscheid Schorndorf bekommt den ersten Preis

„Mit dem Preis fördert die Buchholzer Liste mutige Akteure und Projekte mit Vorbildfunktion“, sagte Fraktionsmitglied Peter Eckhoff. „Der Preis schafft die Wertschätzung für herausragende Leistungen, die es verdienen und die sie für weiteren Erfolg benötigen. Er würdigt Vorreiter, prämiert die Besten und zeigt, was mit Engagement, Kreativität und Weitsicht alles möglich ist.“

Der Buchholzer Nachhaltigkeitspreis ist mit insgesamt 3100 Euro do-

tiert. Über die Preisvergabe entschied eine Jury namhafter Fachleute, die aus 31 Bewerbungen auswählen konnte. Den mit 1500 Euro dotierten ersten Preis erhielt die Klimaschutzinitiative Klimaentscheid Schorndorf (Baden-Württemberg). Der Zusammenschluss engagierter Bürger und Bürgerinnen verfolgt mit Unterstützung von GermanZero das Ziel, die Stadt Schorndorf bis 2035 klimaneutral zu machen. Die Initiative erreichte innerhalb weniger Monate, dass sich der Gemeinderat dieses Ziel zu eigen machte. Nun wird ein Klimaaktionsplan erstellt, dessen Maßnahmen die Zielerreichung sicherstellen sollen. Zudem wurde die Forderung erfüllt, eine Stabstelle Klimaschutz mit fünf Mitarbeitenden einzurichten, die die Klimaschutzmaßnahmen für die kommenden Jahre koordinieren sollen.

Der zweite Preis ging an das Projekt Gemeinwohl-Stipendium. Mit einem Ge-

meinwohl-Stipendium soll Nachhaltigkeitsprojekten zum Erfolg verholfen werden. Dazu wurde ein breites Netzwerk an Experten aufgebaut, das den Stipendiaten mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Nach erfolgreicher Starthilfe sollen profitierende Projekte selbst Starthilfe bei neuen Projekten leisten

und so den Gedanken des Gemeinwohl-Stipendiums weiterleben.

Der dritte Preis wurde zweimal vergeben. Jeweils 300 Euro erhielten die Projekte Labor Entwicklungspolitik und RECONICE. Unter dem Labor Entwicklungspolitik werden klassische Marketingansätze verstanden, die Menschen in

Alltagssituationen versuchen, für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren. Dieser „Casual Learning“-Ansatz überzeugte die Jury. Hinter RECONICE verbirgt sich ein Schulprojekt, in dem Schülerinnen und Schüler der Nelson-Mandela-Schule Wilhelmsburg in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald eine Produktidee für eine nachhaltige Tasche entwickelten und anschließend umsetzten. Dabei wurde im Sinne einer Kreislaufwirtschaft bewusst auf die Wiederverwendung gebrauchter Materialien gesetzt.

Einen Sonderpreis erhielt Sophie Backsen von der Insel Pellworm. Die 22 Jahre alte Studentin der Agrarwissenschaften erweckte jüngst bundesweit Aufsehen, weil sie erfolgreich gegen das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung Verfassungsbeschwerden einreichte. Der Sonderpreis „Klimaschutz“ ist mit 500 Euro dotiert. *hk*



Preisverleihung an das Projekt RECONICE (v.l.): Elisabeth Hintze, Osamuji Anderson, Katrin Wullenweber und Marvin Gutdeutsch.

FOTO: PRIVAT